

Zufrieden mit Kombi-Klassen

Steinsberger Eltern haben gute Erfahrungen gemacht mit den Doppeljahrgängen. Auf einige Schulanfänger kommt diese Lösung auch im Herbst zu.



In Steinsberg haben Eltern und Kinder mit den Kombi-Klassen gute Erfahrungen gemacht. Hier ein Foto vom Projekt "Europa macht Schule". Foto: Archiv

VON MONIKA BUCHER,
MZ

STEINSBERG. „Ich würde mein Kind jederzeit wieder in eine Kombiklasse geben.“ Diese und ähnliche Sätze kommen einem immer wieder zu Ohren, wenn man den Elterngesprächen auf den Fluren der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn zuhört. Bei der kürzlichen Schuleinschreibung stellt sich nämlich – so wie in etlichen anderen Schulen im Landkreis – wieder vielen Eltern die Frage: Kommt mein Kind in die Regelklasse oder in die Kombiklasse?

Seit sechs Jahren, so Rektorin Christiana Stauffer, gibt es nun die Jahrgangsmischung 1/2 in Steinsberg. Was anfangs mit Skepsis und sogar Unmut quittiert wurde, hat sich mittlerweile als völlig „normale“ Alternative zur Regelklasse erwiesen. In gemischten Klassen werden Kinder aus der ersten und zweiten Jahrgangsstufe in einem Zimmer unterrichtet. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erfolgt problemloser und kindgemäßer, da das den Kindern vertraute Prinzip der Altersmischung beibehalten wird.

Viele Inhalte können gemeinsam gelernt werden, drei bis fünfmal in der Woche findet aber auch eine räumliche Trennung statt. Dann übernimmt eine Kollegin eine Gruppe und unterrichtet im Nachbarzimmer vor allem solche Unterrichtsstoffe, die nicht gemeinsam besprochen werden können, beispielsweise das Einmaleins nur mit den Zweitklässlern. Den Kindern macht es Spaß: Die Zweitklässler sind die „Großen“, die sich schon gut auskennen und bei Bedarf auch helfen können und die Erstklässler treffen auf ihre Freunde aus Kindergartenzeiten und lernen an deren Vorbild, wie „der Hase in der Schule läuft“.

Die Organisationsform der Kombiklasse bietet laut Steinsberger Schulleitung Vorteile für Stärkere und Schwächere zugleich: Das leistungsstarke Erstklässlerkind bekommt „so ganz nebenbei“ die Inhalte der zweiten Jahrgangsstufe mit und merkt sich schon vieles. Das schwache Zweitklässlerkind wiederholt und versteht so manches besser, wenn es selber einem Mitschüler etwas erklären darf.

In Ausnahmefällen kann deshalb ein guter Schüler den Stoff der ersten und zweiten Jahrgangsstufe sogar in einem Jahr durchlaufen oder ein schwacher Schüler auch mal drei Jahre problemlos in der Kombiklasse verbleiben. Der Schulalltag hier unterscheidet sich nicht großartig von dem der Kinder aus Regelklassen. Überall wird mit der gleichen Freude gelernt, gesungen, gemalt und geturnt.

Seit zwei Jahren gibt es an der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn zusätzlich die Kombiklasse 3/4. Auch da konnten die anfänglichen Bedenken der Eltern zerstreut werden, da das gemeinsame Lernen und Arbeiten viele Vorteile bringt. Allerdings muss ein klares Organisationsschema eingeführt werden, angefangen von getrennten Ablagebereichen bis hin zum Aufschreiben und Kontrollieren der Hausaufgaben. Die Proben werden immer getrennt in den Stunden geschrieben, die auch hier zusätzlich vorhanden sind. „Ich hätte nicht gedacht, dass das so gut funktioniert in der vierten Kombiklasse mit dem Übertritt,“ meinte ein eher skeptischer Vater im letzten Schuljahr beim Schulfest überrascht bei einem Gespräch mit der Schulleitung.

Die Voraussetzungen für ein Gelingen der Kombiklasse liegen daher einzig im Vertrauen, das die Eltern der Schule entgegenbringen. Wer aufgeschlossen und neugierig auf Neues ist und wer auch seinem Kind diese Eigenschaften zutraut, der kann sagen: Kombiklasse? Kein Problem!